

Stubenberg, Christof und Andreas Harringer, Ludwig Hausner und Ulrich von Befunitz sagten dem Kaiser den Gehorsam auf, ihre Söldner nahmen Hartberg und Fürstenfeld und verwüsteten das Land in schrecklicher Weise. Auf dem Ausschußlandtage zu Völkermarkt in Kärnten 1470 wurde der Streit einstweilen beigelegt und zur vollständigen Schlichtung mehrere der Aufständischen, darunter Baumkircher und Greißenecker nach Graz geladen, wo sie am 23. April 1471 eintrafen. Als die Unterhandlungen zu keinem Ziele führten, wurden die Stadthore schon um drei Uhr geschlossen, Baumkircher und Greißenecker ergriffen und Abends vor dem Murthore enthauptet. Einige ihrer Parteigänger wurden in das Gefängniß geworfen, die Leichen der Hingerichteten im Kreuzgange der jetzigen Franciscanerkirche bestattet, die Leiche Baumkirchers später nach dem Schlosse Schlaning gebracht.



Andreas Baumkircher auf einem Denkmal zur Erinnerung an die Erbauung seiner Burg in Ungarn (1450).

Neunmal fielen die Osmanen während der Regierung des Kaisers Friedrich III. in Steiermark ein, am fürchterlichsten wütheten sie im Jahre 1480. Sie erschienen damals von Kärnten her im oberen Murthale, durchzogen selbst einige Seitenthäler und wendeten sich von Bruck südwärts gegen Graz. Klöster, Kirchen, Herrensitze, Dörfer und Städte wurden zerstört oder geplündert und kein Widerstand konnte ihnen entgegengestellt werden. Vom Grazer Schloßberge mußte der Kaiser schmerzzerfüllt zusehen, wie die Umgebung der Hauptstadt verwüstet wurde. Über Kadersburg verließen endlich die furchtbaren Gäste das Land. In demselben Jahre erschienen Heuschreckenschwärme und die Pest raffte Tausende dahin. Ein Frescobild am Grazer Dom schildert die Noth, welche damals die „drei

Goßplagen“ hervorgerufen. Aber auch die Ungarn, mit denen der Kaiser wiederholt im Kriege lag, verwüsteten oft das Land in kaum minder grausamer Weise als die Osmanen. Erst nach dem Tode des Königs Matthias Corvinus (1490) wurde das Land von ihnen befreit. Drei Jahre später starb der Kaiser. In Graz hatte er sich oft und gern aufgehalten, die Stadt neu befestigt und dort eine Burg und eine Kirche, den jetzigen Dom, erbaut.